

„Ich danke unserm Herrn Christus Jesus, der mich stark gemacht und für treu erachtet hat und in das Amt eingesetzt, mich, der ich früher ein Lästlerer und ein Verfolger und ein Frevler war; aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren, denn ich habe es unwissend getan, im Unglauben.

Es ist aber desto reicher geworden die Gnade unseres Herrn samt dem Glauben und der Liebe, die in Christus Jesus ist. Das ist gewisslich wahr und ein Wort, des Glaubens wert, dass Christus Jesus in die Welt gekommen ist, die Sünder selig zu machen, unter denen ich der erste bin.

Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, dass Christus Jesus an mir als erstem alle Geduld erweise, zum Vorbild denen, die an ihn glauben sollten zum ewigen Leben.

Aber Gott, dem ewigen König, dem Unvergänglichen und Unsichtbaren, der allein Gott ist, sei Ehre und Preis in Ewigkeit! Amen.“

Ihr Lieben,

wenn diese Predigt heute ein Lobpreis auf die Barmherzigkeit unseres Gottes wird, dann hat sie mehr als ihren Zweck erfüllt. Denn nichts anderes bezeugen, beschreiben und erzählen die Worte des Apostels Paulus, die ich uns gerade vorgelesen habe.

Die längste Zeit seines Lebens lag hinter ihm. Vielleicht würden ihm ja noch fünf oder zehn Jahre bleiben. Das wäre schön! - Da hält man schon mal inne und zieht so ein kleines Resümee. Ein Rückblick auf das eigene Leben, auf das eigene Schaffen, auf die erreichten Ziele, auf das, was man als Sinn des Lebens bezeichnen möchte – es gibt ja so vieles, auf das man zurückschauen kann, wenn sich das Leben so langsam dem Ende zuneigt.

Als er noch Saulus hieß, damals, da war er ein religiöser Eiferer. Hochintelligent studierte er die alten Schriften, Mose und die Propheten. Unverheiratet ging er voll und ganz in seiner Theologie auf. Als Zeltmacher verdiente er sich den nötigen Lebensunterhalt.

Doch schon sehr bald wurde aus dem religiösen Eiferer ein religiöser Fanatiker, insbesondere wegen der neuen Sekte, die sich Christen nannten. Fanatisch und systematisch ging er auf sie los, wollte seinerseits alles dransetzen, diese aufkommende Christenheimpflanze

möglichst schon im Keim zu ersticken. – Der Name Saulus ließ seinerzeit die Christen erschauernd. Saulus! Dieser Name stand für Verfolgung, für kurzen Prozess und für Gefängnis. Freveltaten an Christenmenschen gingen zuhauf auf sein Konto.

Doch eines Tages hört sich sein Lebensresümee so an: *„Ich war ein Lästlerer und ein Verfolger und ein Frevler. Als ich noch Saulus hieß war ich ohne Zweifel der Erste, aber nicht im guten Sinn, sondern der Erste im negativen Sinn, der erste, sprich der allergrößte Sünder, den ich habe Gottes Kinder verfolgt!“*

Ihr Lieben, das ist – weiß Gott - kein schönes Fazit so im Rückblick auf das eigene Leben. Wenn man zerknirscht und kleinlaut und vor allem reumütig feststellen muss, was man doch alles verkehrt gemacht hat. Wie blind und verblendet man doch gewesen ist! Ja, nicht nur das, sondern was hat man sich auch Gott gegenüber so alles zu Schulden kommen lassen? Das kommt einer Bankrotterklärung gleich, wenn Paulus schreibt: **„Unter allen Sündern dieser Welt bin ich der erste, der größte, der sündigste, weil ich den Christus Jesus gelästert habe, weil ich die Kinder Gottes verfolgt habe und weil ich ihnen Freveltaten angetan habe. Ich habe mich sehr, sehr versündigt.“**

Noch bis vor kurzen stand Saulus mit dieser Bankrotterklärung vor seinem Gott. Und wenn man ihn gefragt hätte, was er denn unter diesen Umständen verdient hätte, dann wäre seine Antwort gewesen: Strafe, Strafe, nichts als Strafe; Ungnade, Ungnade, nichts als Ungnade.

Wer sich an dem lebendigen Gott versündigt, weil er sich an Gottes Kindern vergreift, - und wer sich an Jesus Christus versündigt, weil er ihn verachtet und verlästert und verhöhnt, - und wer sich am Heiligen Geist versündigt, indem er das Evangelium mit Füßen tritt, der darf nichts anderes erwarten als das tödliche Verbannungsurteil: *„Wahrlich, wahrlich ich sage dir: ich kenne dich nicht. Geh mir aus den Augen, fahr zur Hölle, du Übeltäter, du größter und erster unter allen Sündern.“*

Ihr Lieben, ihr könnt es mir glauben, der Apostel Paulus hätte sich gewiss nicht gewundert, wenn er ein solches Urteil über sich und seine Bankrotterklärung hätte hinnehmen müssen. – Wer sich versündigt an Gott oder an seinen Kindern, der soll bloß nicht denken, das sei alles nicht so schlimm. Mit dieser Meinung läuft man Gefahr, unserem Gott und Herrn auf der Nase herumzutanzten. Und das lässt er sich nicht ungestraft bieten.

Paulus beschönigt rückblickend auf sein Leben nicht das Geringste. Er bezeichnet sich als das, was er durch und durch ist: ein Verfolger, ein Gotteslästerer und ein Frevlertäter, eben der erste unter allen anderen Sündern. Paulus rechtfertigt auch nichts, sondern er bekennt! Ja, er bereut die vergangenen Jahre seines Lebens und seinen blinden Fanatismus. Und eben darum, weil er Einsicht und Reue zeigt und nicht sich selbst rechtfertigt, eben darum wird er von Gott gerechtfertigt. –

Ein Mann namens Hananias sucht diesen Saulus auf und spricht diesem Vorzeigesünder die ganze Barmherzigkeit Gottes zu.

Mehr noch: Er lässt diesen Saulus sogar im Auftrag Gottes wissen, dass er als Paulus jetzt selbst im Auftrag Gottes auf der andern Seite arbeiten soll. Nämlich auf der Seite des Evangeliums von Jesus Christus soll Paulus von jetzt an unterwegs sein und predigen und wirken. In der Kraft des heiligen Geistes soll er Menschen zu diesem Jesus Christus führen. Im Auftrag der Liebe Gottes und im Zeichen der Versöhnung unter dem Kreuz, mit anderen Worten: mit der Botschaft von der Barmherzigkeit Gottes in Jesus Christus soll dieser Paulus von nun an Menschen für Jesus Christus gewinnen.

Kleines Zwischenfazit für Paulus: Statt Hölle Himmel, statt Todesurteil Lebensauftrag. Und wenn auch nur ein einziger Mensch wissen will, was die herausragende Eigenschaft des Gottes der Christen ist, der soll sich einmal diese Lebensgeschichte des Paulus anschauen und daran erkennen: Barmherzigkeit ist das Wesen unseres Gottes; Sünder selig zu machen, dazu ist der Gottessohn ein Mensch geworden.

So heißt es in einem Liedvers: **„Jesus ist kommen, ein Opfer für Sünden, Sünden der ganzen Welt trägt dies Lamm. Sündern die ewige Erlösung zu finden, stirbt es aus Liebe am blutigen Stamm. Abgrund der Liebe, wer kann dich ergründen? Jesus ist kommen, ein Opfer für Sünden.“**

Ihr Lieben, diese in Jesus Christus begründete Barmherzigkeit unseres himmlischen Vaters, sie hat das Leben des Apostels Paulus vollkommen umgekrempelt. Aus dem verbiesterten Christenverfolgungsfanatiker wurde ein glühender, begeisterter Botschafter der Liebe unseres Herrn Jesus Christus und seiner Barmherzigkeit gegenüber Sündern.

Jubelnd und fröhlich, getröstet und glücklich, auf ewig dankbar und nicht mehr zu bremsen, so schreibt Paulus diese unvergesslichen Worte an seinen Schüler Timotheus:

„Ich danke unserm Herrn Christus Jesus, der mich stark gemacht und für treu erach-

tet hat und in das Amt eingesetzt, mich, der ich früher ein Lästere und ein Verfolger und ein Frevler war; aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren. ... Das ist gewisslich wahr und ein Wort, des Glaubens wert, dass Christus Jesus in die Welt gekommen ist, die Sünder selig zu machen, unter denen ich der erste bin.“

Ihr Lieben, so ergreifend und existentiell umwälzend hat das der Apostel Paulus für sich erlebt. Jesus Christus hatte ihn gefunden, vor Damaskus hatte sich der auferstandene Herr ihm in den Weg gestellt, ihn zur Rede gestellt und ihn schließlich als Sünder selig gemacht, das heißt: freigesprochen von allem, was er sich hatte zu Schulden kommen lassen. **„Das ist gewisslich wahr und ein Wort, das allen Glauben verdient, nämlich: dass Christus Jesus in die Welt gekommen ist, die Sünder selig zu machen, unter denen ich der erste bin.“**

Und so wurde aus der umfassenden Bankrotterklärung des Sünders Saulus ein gewaltiger Lobpreis des Apostels Jesu Christi auf die unendlich große Barmherzigkeit unseres Gottes. Eine Barmherzigkeit, die selbst den größten Sünder durch die Vergebung der Sünden glücklich macht.

Von Dankbarkeit und Glückseligkeit erfüllt schreibt Paulus auch noch, wozu ihm diese Barmherzigkeit zuteilgeworden ist. Eben nicht in erster Linie um seiner selbst willen, sondern:

„Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, dass Christus Jesus an mir ... alle Geduld erweise, zum Vorbild denen, die an ihn glauben sollten zum ewigen Leben.“

Dieser Paulus, ihr Lieben, soll allen Christenmenschen nach ihm ein leuchtendes Vorbild sein. So wie Jesus Christus selbst ihm alle Barmherzigkeit erwiesen hat, so soll auch uns allen Barmherzigkeit zuteil werden. So wie Paulus zum Glauben an Jesus Christus gefunden hat und im Glauben die Vergebung

seiner Sünden empfangen hat, so sollen auch wir im Glauben und im Vertrauen auf Jesus Christus leben und die Vergebung aller unserer Sünden finden.

Dieser Saulus-Paulus mit seiner Bankrotterklärung ist der Beweis dafür, dass selbst der erste und größte Sünder auf die Barmherzigkeit Gottes zählen darf. Gewiss nicht einfach so, nicht nach dem Motto: *„Sünde? Ist doch alles nur halb so schlimm.“*

Nein, sondern doch bitte so, wie es im kleinen Katechismus geschrieben steht: Was ist die Beichte: *„Die Beichte begreift zwei Stücke in sich: eins, dass man die Sünden bekenne, das andere, dass man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfangen als von Gott selbst und ja nicht daran zweifle, sondern fest glaube, die Sünden seien damit vergeben vor Gott ihm Himmel.“*

Ihr Lieben, mit diesem Paulus als Vorbild und eindeutigem Beweisstück wird es uns leicht gemacht, nicht nur unsere Sünden zu bekennen, sondern vor allem die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus zu glauben und zu loben.

Am Ende nun sollen diese Paulusworte die Lobpreispredigt auf Gottes Barmherzigkeit unterstreichen: **„Aber Gott, dem ewigen König, dem Unvergänglichen und Unsichtbaren, der allein Gott ist, ihm sei Ehre und Preis in Ewigkeit! Amen.“**